

Der Bericht an den X. Parteitag der SED, den unser Generalsekretär, Genosse Erich Honecker, gab und der den Parteitagsdelegierten zur Beratung und zum Beschluß vorliegt, kündigt von der selbstlosen Tätigkeit Hunderttausender Kommunisten. Er spricht von der historischen Dimension der Arbeit in unserem sozialistischen Alltag. Er wertet den XXVI. Parteitag der KPdSU aus. Er formuliert die Grundaufgaben unseres Kampfes. Er legt Strategie und Taktik der Innen- und Außenpolitik der DDR dar und gibt die Orientierung für die weitere Verwirklichung unseres Parteiprogramms.

Genossen! Die Delegation der Berliner Parteiorganisation, die den Willen von über 160 000 Kommunisten und den Werktätigen der Hauptstadt vertritt, stimmt deshalb der politischen Linie und der praktischen Tätigkeit des Zentralkomitees, der Innen- und Außenpolitik der Partei zu. Sie unterstützt einmütig die im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees enthaltenen Schlußfolgerungen und Orientierungen und wird alle Kräfte für ihre Durchführung einsetzen. (Starker Beifall.)

Genossen! Die Werktätigen der Hauptstadt unternahmen in den vergangenen 5 Jahren unter Führung der Partei große Anstrengungen, um die Beschlüsse des IX. Parteitages zu erfüllen. Berlin entwickelte sich in dieser Zeit als politisches, wirtschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum der DDR weiter.

Von 1976 bis 1980 erzeugten die Kombinate und Betriebe der Hauptstadt eine um fast 25 Prozent größere industrielle Warenproduktion als im vergangenen Fünfjahresplan. Die Arbeitsproduktivität lag 1980 in der Industrie um 26 Prozent höher als 1975. Auf allen Gebieten wurde das Leben reicher und schöner.

Die Fortschritte der siebziger Jahre sind besonders im komplexen Wohnungsbau sichtbar. Von 1971 bis 1975 wurden in Berlin über 18 000 Wohnungen neu gebaut und modernisiert. In den Jahren 1976 bis 1980 stieg die Zahl auf mehr als 81 000 Wohnungen. Genossen, damit wurde in nur einem Jahrzehnt etwa ein Viertel des gesamten Wohnungsbestandes der Hauptstadt neu gebaut bzw. modernisiert.

Die Berliner Parteiorganisation erhielt stets vielfältige Unterstützung durch die Partei- und Staatsführung.

Auf der 14. Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz entwickelte Genosse Erich Honecker ein großartiges Programm zum weiteren Ausbau der Hauptstadt. Diese Aufgabenstellung verpflichtet uns, gemeinsam mit den Kollegen aus allen Bezirken, besonders der „EDJ-Initiative Berlin“, das Geschaffene und Werdende so einzusetzen, daß Berlin als Zentrum der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR jederzeit den geschichtlichen Erfordernissen gerecht wird.

Ich kann hier im Namen der Berliner Parteitagsdelegierten sagen: Die Werktätigen der Hauptstadt sind — wie alle Bürger unseres Landes — voller Anerkennung und Achtung für die gewaltige Arbeit, die seit dem IX. Parteitag vom Zentralkomitee der SED, seinem Politbüro und dem Generalsekretär des ZK, Genossen Erich Honecker, persönlich zur Stärkung des Sozialismus, zur Festigung des Bruderbundes mit der So-